

**SO VIEL GRAS**

**MUSS SEIN.**

**WAHLPROGRAMM**

**ÖH-WAHL 9.-11. MAI 2023**



# PRÄAMBEL

Das System, in dem wir leben, steckt in der Krise. Oder besser gesagt, das System selbst ist die Krise. Egal, ob Bildungs-, Gesellschafts-, Wirtschafts- oder Ökosystem - überall gilt es, Alternativen zu finden, Probleme zu lösen und Chancen zu nutzen.

Wir als GRAS haben Visionen für eine zukunftsgerichtete Hochschule und Gesellschaft. Aber damit diese Visionen Wirklichkeit werden können, müssen wir jetzt handeln. Bereits seit vielen Jahren packt die GRAS tatkräftig mit an, um die Welt für Student\_innen und auch alle anderen jeden Tag ein kleines bisschen besser zu machen.

Vieles wurde bereits geschafft, aber es ist noch lange nicht Zeit sich auszuruhen. Die Klimakrise darf nicht zur Klimakatastrophe werden. Schon jetzt sind Wetterextreme wie Stürme, Dürren oder Hagel keine Ausnahme mehr, sondern die Regel. Viele Ökosysteme sind bereits unumkehrbar beschädigt und Millionen von Menschen sind bereits auf der Flucht, weil ihre Lebensgrundlage durch den Klimawandel zerstört worden ist.

Bildung hat immer mehr den Charakter von Ausbildung angenommen. Viele Studien werden nur mehr als Qualifikation für Jobs angesehen, und nicht mehr als persönliche Entfaltungsmöglichkeit des Individuums. Die schleichende Ökonomisierung und Entdemokratisierung des Bildungssystems sind Entwicklungen, die dringend umgekehrt gehören.

Die Österreichische Hochschüler\_innenschaft muss eine laute und kritische Stimme in diesen Fragen sein. Um die Hochschulen und die Gesellschaft zum Besseren zu verändern braucht es eine queerfeministische, ökologisch-nachhaltige, progressive, antifaschistische, antirassistische, anti-klassistische, inklusive und barrierefreie ÖH. All das ist nur mit einer starken GRAS möglich.

**So viel GRAS muss sein.**

# FÜR EINE KLIMANEUTRALE HOCHSCHULE, JETZT!

Die Klimakrise ist die zentrale Krise unserer Zeit. Viele Herausforderungen, vor die wir gestellt sind, hängen direkt mit ihr zusammen. Das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten muss bei allen politischen Handlungen und Entscheidungen oberste Priorität haben, damit sich Dürren, Wetterextreme, Ernteauffälle und die damit einhergehenden humanitären Krisen nicht noch mehr verschärfen.

Die Hochschulen haben eine ganz besondere Schlüsselrolle inne. Einerseits müssen sie mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Treibhausemissionen drastisch reduzieren - das Ziel muss das Erreichen der Klimaneutralität 2030 sein. Andererseits sind sie der Ort, an welchem die Forschung die Mittel ausarbeitet, mit denen wir die Folgen der Klimakrise einbremsen können.

Einerseits brauchen wir technische Innovation um ressourcen- und energieschonender leben zu können, insbesondere auch um die Folgen der Klimakrise besser abschwächen zu können. Andererseits braucht es aber auch neue Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme, denn es kann keinen ökologisch-nachhaltigen Kapitalismus geben. Es ist allerhöchste Zeit, Maßnahmen zu treffen, um einen Systemwechsel herbeizuführen.

Wir wollen alle Hebel in Bewegung setzen und uns lautstark einsetzen - für eine nachhaltige Hochschule, eine nachhaltige Gesellschaft und ein nachhaltiges System für alle.

## KLIMANEUTRALE HOCHSCHULE 2030

Die Hochschulen Österreichs sollen spätestens bis 2030 klimaneutral sein. Das umfasst unter anderem Treibhausgasbudgetierung und Dekarbonisierungspläne, insbesondere an den energieintensiven Universitäten. Darüber hinaus braucht es ressourcenschonende und ökologische Anschaffungspläne und Begrünungskonzepte.

---

Die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 ° ist eine absolute Notwendigkeit. Österreich und insbesondere die Hochschulen selbst müssen unbedingt ihr Klimabudget einhalten, bzw. möglichst schnell klimaneutral werden.

## EINHALTUNG DER PARISER KLIMAZIELE

---

## DIVESTMENT

Österreichs Hochschulen haben ihr Geld nach wie vor auf Banken gelagert, die damit klimaschädliche Investments und Spekulationen betreiben. Diese Gelder müssen sofort abgezogen und klimafreundlich angelegt werden.

---

Hochschulen sollen ein nachhaltiger und ökologischer Ort sein, wo verschlossene Bodenflächen aufgebrochen und Wände begrünt werden. Reine Grünflächen können zu Gärten umstrukturiert werden, wo auch Bienenstöcke oder Insektenhotels Platz finden können.

## BEGRÜNUNG VON HOCHSCHULEN

---

## GRATIS KLIMATICKET FÜR STUDIERENDE

Für viele Studierende verursacht die Mobilität immense Kosten, insbesondere um an die Hochschule zu kommen oder um Familie und Freund\_innen zu besuchen. Ein kostenloses Klimaticket für Studierende ist die ideale Möglichkeit, um allen Studierenden eine klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen und sie zugleich finanziell zu entlasten. Eine Altersgrenze soll es natürlich nicht geben.

---

Die Hochschulen sollen ihre Umweltschutzmaßnahmen zertifizieren lassen (EMAS-Zertifizierung). Zeitgleich müssen die Anforderungen für diese Zertifizierungen nachgeschärft werden.

## ZERTIFIZIERTE UMWELTSCHUTZMASSNAHMEN

---

## KLIMA IN DIE CURRICULA

Jedes Studium bildet uns Studierende für unsere Zukunft. Daher muss sich jedes Studium auch mit der Klimakrise befassen. Dafür sollen Klima-Lehrveranstaltungen in jedem Curriculum vorgesehen werden.

## ERNEUERBARE ENERGIE AN DER HOCHSCHULE

2022 hat gezeigt, dass die Abhängigkeit von fossilen Energien nicht nur das Klima zerstört, sondern auch politische Konsequenzen hat. Die im Eigentum der Hochschule stehenden Immobilien müssen Platz für Photovoltaikanlagen bieten.

---

Hochschulen müssen für Studierende einfach und umweltfreundlich erreichbar sein. Deswegen müssen die öffentlichen Verkehrsmittel ausgebaut werden. Als Überbrückungslösung für Hochschulen im ländlichen Raum sollen Carsharingmodelle unterstützt und ausgebaut werden.

## MOBILITÄTS- OFFENSIVE

---

## FAHRRADFREUND- LICHE HOCHSCHULE

Um die Hochschule umweltfreundlich erreichen zu können braucht es eine bessere Infrastruktur für Fahrradfahrer\_innen. Das sind vor allem Fahrradwege und sichere Routen abseits von Autofahrbahnen. Es muss aber auch die Infrastruktur an der Hochschule selbst ausgebaut werden, beispielsweise durch Fahrradreparatur-Boxen, Fahrradverleihe und Ladestationen für E-Bikes.

---

Viele Studierende, insbesondere in den Städten, leben in Wohnungen ohne Garten. Um diesen die Möglichkeit zu bieten, Kräuter oder Nutzpflanzen anzubauen, sollten die Hochschulen ungenutzte Grünflächen oder wieder begrünbare, versiegelte Flächen nutzen um Gemeinschaftsgärten einzurichten.

## GEMEINSCHAFTS- GÄRTEN AN UNIVERSITÄTEN

---

## MENSA-OFFENSIVE

Mensen müssen ökologisch und auch sozial nachhaltig handeln. Speisen, insbesondere vegane und vegetarische, müssen kostengünstig angeboten werden. Bei den eingekauften Produkten soll auf Regionalität und Saisonalität geachtet werden. Übriggebliebene Lebensmittel sollen nicht weggeschmissen, sondern kostenlos an Studierende abgegeben werden.

---

Nicht nur die Mensen sollen die Lebensmittelabfälle minimieren. Durch Kooperationen mit naheliegenden Geschäften sollen noch verzehrbare Lebensmittel vor dem Müllcontainer bewahrt und kostengünstig an Studierende abgegeben werden. Darüber hinaus soll es Geschäften verboten werden, noch genießbare Ware wegzuschmeißen und das Dumpstern soll legalisiert werden.

## FOODWASTE MINIMIEREN

---

## NACHHALTIGKEIT UM DIE HOCHSCHULE ANSIEDELN

Die Hochschule muss die Ansiedlung nachhaltiger Institutionen in ihrer Umgebung fördern bzw. ihnen direkt am Campus Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, wie etwa Leih- oder Unverpacktläden, Reparaturcafés oder Second-Hand-Geschäfte.

## KLIMASCHUTZ INSTITUTION- ALISIEREN

Die Hochschulen sollen ein Vizerektorat für Klimaschutz bzw. eine Klimaabteilung einrichten. Zudem soll es beratende Gremien geben, in welchen die Stimmen aller an der Hochschule vertretenen Gruppen gehört werden.

UniNEtZ arbeitet an der Umsetzung der Sustainable Development Goals und sieht, so wie wir, Hochschulen als zentrale Trägerinnen gesellschaftlicher Veränderung. Dem Projekt UniNEtZ sollen sowohl Hochschulen als auch Hochschulvertretungen beitreten. Die ausgearbeiteten Ziele und Strategien müssen schnellstmöglich umgesetzt werden.

## ERWEITERUNG VON UNINETZ

# KLIMASCHUTZ HÖRT NICHT AN DER HOCHSCHULE AUF!

## RAUS AUS FOSSILER ENERGIE

Kohle, Öl und Gas machen noch immer einen signifikanten Teil der Energieversorgung in Österreich aus. Genau diese Energieträger sind es, die dafür sorgen, dass Österreich seine Klimaziele nicht einhält. Die Politik redet viel vom Ausstieg, setzt ihn aber nicht um. Das muss sich schnellstmöglich ändern!

Für eine wirklich nachhaltige und klimaschützende Politik führt kein Weg an einer Energiewende vorbei. Dafür müssen die erneuerbaren Energieträger konsequent ausgebaut werden. Das wird aber nicht reichen - wir müssen in vielen Bereichen umdenken: wie und wie viel Energie wir verbrauchen, wie Energie für alle Menschen leistbar wird, wie verschwenderischer Energieverbrauch verhindert werden kann, und vieles mehr.

## ERNEUERBAREN- AUSBAU

## VERKEHRSWENDE

Der Autoverkehr macht einen großen Teil der österreichischen Emissionen aus. Eine Verkehrswende ist daher unumgänglich. Dazu gehört für uns unter anderem: der Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln und vor allem die Anbindung der ländlichen Regionen, ein Verbot von Kurzstreckenflügen, Tempo 100 auf Autobahnen und autofreie Innenstädte.

## **KLIMASCHUTZ- GESETZ**

Seit Jahren redet man in Österreich vom Klimaschutzgesetz, und dennoch gibt es keins. Klimaschutz muss gesetzlich verankert werden und wir können nicht länger darauf warten.

---

Das aktuelle Steuersystem ist nicht gerecht, weder für die Menschen noch für die Umwelt. Die CO<sub>2</sub>-Steuer muss erhöht werden und es braucht eine sozial gerechte Ökosteuer. Zusätzlich muss aber gesellschaftlich umverteilt werden, indem Reichtums-, Luxus- und Erbschaftssteuern eingeführt und konsequent durchgesetzt werden.

## **ÖKOZONALES STEUERSYSTEM**

---

## **KLIMABEIRAT**

Politiker\_innen sind keine Expert\_innen für alles - daher gibt es zum Beispiel einen Budgetbeirat, der den Nationalrat in Budgetfragen berät. Einen solchen Beirat braucht es auch für Klimafragen, besetzt durch unabhängige Expert\_innen aus der Wissenschaft.

---

Die Liste der österreichischen Investitionen und Beteiligungen in klimaschädlichen Unternehmen und Projekten ist lang. Es ist Geld von Steuerzahler\_innen, das somit direkt in klimaschädliche Aktivitäten fließt. Diese Beteiligungen müssen gestoppt werden.

## **KEINE KLIMASCHÄDLICHEN INVESTITIONEN UND SUBVENTIONEN**

---

## **BEITRAG ZUR WELTWEITEN KLIMA- FINANZIERUNG**

Auch in Österreich bemerken wir bereits die Auswirkungen der Klimakrise. In anderen Teilen der Welt sind diese aber bereits jetzt so schlimm, dass Menschen ihren Lebensraum vollständig verlieren. Österreich als Mitverursacher dieser Krise muss auch finanziell seinen Beitrag dazu leisten, dass weltweit konsequenter Klimaschutz betrieben wird.



# FÜR EINE HOCHSCHULE, AN DER SICH ALLE<sup>1</sup> WOHL FÜHLEN

Diskriminierende Strukturen aller Art sind tief in unserer Gesellschaft und damit auch an den als offen und progressiv geltenden Hochschulen verankert. Es gibt unzählige Fälle von sexualisierten Übergriffen und Catcalling, Studierende werden in Lehrveranstaltungen und personalisierten Unterlagen vonseiten der Hochschule geadnamed<sup>2</sup>, BI-POCs\* (Black, Indigenous, People of Colour, \*) sind in Vorlesungen mit rassistischen Strukturen und Übergriffen konfrontiert und von barrierefreien Hochschulen sind wir noch weit weg. Wenn Mitstudierende und Lehrende diskriminierende Arbeitsweisen reproduzieren und rassistische, homo-, bi-, trans- oder islamophobe, antisemitische, ableistische oder klassistische Wortmeldungen tätigen, können und wollen wir nicht wegschauen.

Jegliche Form von Diskriminierung ist mit einer solidarischen und offenen Gesellschaft nicht vereinbar. Die GRAS kämpft gegen alle menschenverachtenden Strukturen an und packt die Probleme an ihrer Wurzel: Deswegen fordern wir die Zerschlagung des Hetero-Cis-Patriarchats, eine antifaschistische und diskriminierungsfreie Gesellschaft und das bewusste Ablegen von kapitalistischen Denk- und Handlungsweisen, damit alle Studierenden chancengerechten und freien Zugang zu Gesellschaft und Hochschulen haben.

---

<sup>1</sup> außer Rechtsextremist\_innen, Faschist\_innen, Antisemit\_innen, Rassist\_innen, Sexist\_innen, Homo-, Bi- und Transphobe und alle anderen, die gegen eine freie, progressive und gerechte Welt sind.

<sup>2</sup> Deadname (englisch für „toter Name“) bezeichnet bei einer Person, die einen neuen Vornamen angenommen hat, den alten, von der betreffenden Person nicht mehr verwendeten Vornamen. Dies ist üblicherweise bei trans und nichtbinären Personen der Fall.

## **SENSIBILISIERUNG DER STUDIERENDEN**

Auch Studierende müssen untereinander bei Diskriminierungsvorfällen eingreifen können und gemeinsam die Lehrenden kritisieren, wenn diese problematische Aussagen tätigen.

---

Die Lehrenden müssen Schulungen über die verschiedenen Arten von Diskriminierung erhalten, damit sie einerseits ihre Vorlesung inklusiv und diskriminierungsfrei gestalten können, andererseits auch eingreifen, wenn es zu Vorfällen von Seiten der Studierenden kommt.

## **SENSIBILISIERUNG DER LEHRENDEN**

---

## **SANKTIONEN FÜR DISKRIMINIERUNG**

Jede Hochschule muss einen Leitfaden für diskriminierendes Verhalten von Seiten der Lehrenden erarbeiten. Darin ist insbesondere das weitere Verfahren nach mehrfachen Vorfällen gegenüber Studierenden oder anderen Personen festzuhalten.

---

Die Gremien der Hochschule sollen diese auch repräsentieren. Neben einer Quotierung für FINTA\*-Person geht es hierbei auch um andere marginalisierte Gruppen, welchen auf dem Weg in diese Gremien Hürden in den Weg gelegt werden.

## **PARITÄT UND DIVERSITY IN HOCHSCHUL- GREMIEN**

---

## **SAFE-SPACE-PLÄNE**

Jede Hochschule muss ein Safe-space-Konzept angepasst an die Rahmenbedingungen der Hochschule ausarbeiten. Studierende brauchen die Möglichkeit des Rückzuges, insbesondere, wenn sie von (intersektionaler) Diskriminierung betroffen sind.

---

Bestehende queerfeministische Strukturen wie etwa der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen sollen gestärkt und seine Arbeit sichtbarer gemacht werden.

## **STÄRKUNG QUEER- FEMINISTISCHER STRUKTUREN**

---

## **STÄRKUNG DER GENDER STUDIES**

Die Gender Studies leisten einen großen Beitrag zu einer inklusiven und diskriminierungsfreien Gesellschaft. Diese Forschung muss durch mehr Geldmittel gestärkt werden, insbesondere müssen aber mehr Lehrstühle dafür eingerichtet werden.

## QUEER-FEMINISTISCHE LEHRE IN ALLEN STUDIENGÄNGEN

Queerfeministische Aspekte müssen sich in allen Studiengängen wiederfinden und thematisiert werden.

In den meisten Schulen wird Sexualkunde ausschließlich cis-heteronormativ unterrichtet. Insbesondere für Lehramtsstudierende ist es wichtig, auch über andere Formen der Sexualität informiert zu sein. Ein besonderer Fokus soll auf dem Thema Konsens liegen.

## WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR QUEERE SEXUALKUNDE

## EINFÜHRUNG VON SYSTEMEN FÜR FREIE NAMENS- UND PRONOMENWAHL

Studierende müssen die Möglichkeit haben, in Lehrveranstaltungen und Schriftverkehr mit der Hochschule mit den richtigen Pronomen und dem richtigen Namen angesprochen zu werden. Das muss einfach und niederschwellig im Hochschulsystem von den Studierenden selbst erledigt werden können.

Um alle Geschlechter gleichermaßen sichtbar zu machen muss sowohl mündlich als auch schriftlich gegendert werden, so dass Männer\*, Frauen\* und non-binary-Personen\* gleichermaßen inkludiert werden.

## GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE IN SCHRIFT UND WORT

## ALL-GENDER-TOILETTEN UND UMKLEIDEKABINEN

Menschen, welche nicht der fingierten binären und cisnormativen Vorstellung entsprechen erfahren häufig Diskriminierung bei der Verwendung von Räumen, welche nach dem cisnormativen, binären Geschlechtssystem geteilt sind. Bei allen Räumlichkeiten, welche danach geteilt sind, muss es auch eine All-Gender-Möglichkeit geben.

In unserer cisnormativen Gesellschaft sind Wickeltische oft nur in Frauentoiletten zu finden. Nicht nur Frauen kümmern sich um Kinder, weshalb es in allen Toiletten einen Wickeltisch braucht. Toiletten mit Wickeltischen müssen zudem so ausgeschildert werden, dass sie gut auffindbar sind (z.B.: durch Kennzeichnung auf Lageplänen).

## WICKELTISCHE IN ALLEN TOILETTEN

## ORGANISIERTE STD-TESTS

Sexuell übertragbare Krankheiten sind nach wie vor ein tabuisiertes Thema, hinzu kommt, dass STD-Tests oftmals mit erheblichen Kosten einhergehen.

## **KOSTENLOSE MENSTRUATIONS- ARTIKEL**

Personen, die menstruieren, sollten die Kosten dafür nicht tragen müssen. Das fordern wir immer und überall, die Hochschulen müssen den ersten Schritt machen und mit gutem Beispiel vorangehen.

---

Personen, welche schwanger werden können und Gewissheit bezüglich einer potentiellen Schwangerschaft möchten sollten diese Kosten nicht tragen müssen, insbesondere wenn sie von der anderen Person alleine gelassen werden.

## **GRATIS SCHWANGER- SCHAFTSTESTS**

---

## **GRATIS VERHÜTUNGS- MITTEL**

Oftmals tragen die Kosten für Verhütungsmittel jene Personen, die potentiell schwanger werden könnten. Um sowohl den Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten zu verbessern, als auch ungewollte Schwangerschaften zu verhindern, sollten Verhütungsmittel gratis sein.

---

Der Psychotherapiefonds der Bundesvertretung muss aufgestockt werden und gleichzeitig müssen die Zugangsvoraussetzung herabgesetzt werden.

## **EINFACHERE ZUGÄNLICHKEIT ZUM PSYCHO- THERAPIEFONDS**

---

## **AUSBAU DER STUDIENPLÄTZE BEI PSYCHOLOGIE UND MEDIZIN**

Insbesondere der Mangel an ausgebildeten Therapeut\_innen und Ärzt\_innen führt zu langen Wartezeiten. Diesem Problem kann durch einen massiven Ausbau der Ausbildungsplätze entgegengewirkt werden.

---

Die bestehenden Strukturen müssen stärker beworben werden, darüber hinaus müssen diese auch ausgebaut werden. Insbesondere direkt an den Hochschulen muss diese niederschwellig angeboten werden.

## **AUSBAU DER PSYCHOLOGISCHEN STUDIENDEN- BERATUNG**

---

## **STOP DER DISKRIMINIERUNG VON DRITTSTAATS- STUDIENDEN**

Die Hindernisse, welche Drittstaatsstudierenden in den Weg gelegt werden, wie doppelte Studiengebühren und Mindestleistungen, sind absolut diskriminierend und müssen dringend abgeschafft werden.

## **BARRIEREFREIER CAMPUS**

Nicht nur die Hörsäle müssen barrierefrei sein, sondern der ganze Campus! Blinden-Leitsysteme, Rollstuhlgerechte Zugänge zu allen Bereichen des Campus, Rückzugsorte und vieles mehr muss Standard werden.

---

Lernunterlagen müssen zumindest auf Anfrage, idealerweise jedoch immer allen Studierenden niederschwellig zugänglich sein. Das heißt: Videos mit Untertiteln, auditive Bildbeschreibungen, Texte mit Audioversion, etc.

## **BARRIEREFREIE LERNUNTERLAGEN**

---

## **BARRIEREFREIE AUFRÜSTUNG VON HÖRSÄLEN**

Hörsäle müssen für alle ein Ort der niederschwellig zugänglichen Bildung sein. Hörsäle müssen ohne ewige Umwege mit dem Rollstuhl erreichbar sein, aber auch Seh- oder Hörbehinderte qualitatives Lernen ermöglichen

---

Zumindest auf Anfrage müssen ÖGS-Dolmetscher\_innen bei Vorlesungen zur Verfügung gestellt werden. Aufzeichnungen oder Lehrvideos, welche öfter verwendet werden sollten mit Untertiteln versehen werden.

## **ZUGÄNGLICHKEIT VON VORLESUNGEN FÜR HÖRBEHINDERTE**

---

## **AUFZEICHNUNG VON VORLESUNGEN**

Da viele Studierende neben dem Studium noch andere Verpflichtungen haben, sollten sie die Möglichkeit haben, Vorlesungen möglichst flexibel nachzusehen. Auch sollte es Streams geben, wenn aus welchen Gründen auch immer eine Präsenzteilnahme nicht möglich ist.

# FÜR EIN FREIES STUDIUM FÜR ALLE

“Literaturwissenschaft? Und was machst du danach? Taxifahrer\_in?”.

Studien, die nicht monetär verwertbar sind, werden oftmals als “Feel-Good-Studien” abgetan. Warum sollte dein Bachelor in Byzantinistik weniger wert sein als der Bachelor deiner Freundin in Betriebswirtschaftslehre? Warum sind manche Studiengänge aufgrund von starker Drittmittelfinanzierung in der Lage, eine hochqualitative Lehre mit hervorragenden Lernmaterialien und einem ausgezeichneten Lehrenden-Lernenden-Schlüssel anzubieten und andere nicht? Und warum können die Studierenden in den jeweiligen Hochschulsektoren so unterschiedlich viel in der Organisation der Hochschule selbst mitreden?

All das sind Fragen, die wir uns auch stellen, und zeitgleich Probleme, die wir angehen wollen. Das Bildungs- und somit auch das Hochschulsystem in Österreich sind weiterhin kapitalistisch geprägt und leistungsorientiert. Unserer Meinung nach ist Bildung nicht dafür da, dass du eine möglichst verwertbare Ressource für den Arbeitsmarkt wirst. Bildung bedeutet für uns, dass du deine Interessen und Stärken entfalten kannst, und damit einen wertvollen Beitrag zu unserer Gesellschaft leisten kannst.

## EINE ECHTE STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGS- PHASE

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase muss neu gedacht werden, und eine echte Orientierungsphase für die Studierenden sein, und keine Knock-Out-Möglichkeit für die Hochschulen

---

Die meisten Studien werden nur als Vollzeitstudium angeboten. Studierende haben aber darüber hinaus jede Menge anderes zu tun: ob Lohnarbeit, Betreuungspflichten erfüllen oder schlichtweg auf ihre physische und psychische Gesundheit zu achten.

## TEILZEITSTUDIUM

---

## STUDIENPLATZ- AUSBAU STATT ZUGANGS- BESCHRÄNKUNGEN

Bildung ist ein Menschenrecht, der Zugang dorthin darf weder durch Aufnahmetests noch für Gebühren für diese erschwert werden. Im Gegenteil müssen die Hochschulen ausreichend Studienplätze für alle schaffen.

---

Jeder Mensch soll unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern studieren können.

## KEINE STUDIENGEBÜHREN

---

## AUSFINANZIERTE HOCHSCHULEN

Während fürs Heer 2 % des BIPs das offizielle Ziel sind, werden die Universitäten auf Sparflamme gesetzt. Der Staat ist dafür verantwortlich die Hochschulen auszufinanzieren, und zu verhindern, dass die Wirtschaft bestimmt, was an den Hochschulen gelehrt wird.

---

Durch ausfinanzierte Hochschulen sollte die Notwendigkeit für Drittmittel hinfällig werden, bis es soweit ist müssen strenge Richtlinien vorgelegt werden, um die Abhängigkeit der Hochschule sowie die Möglichkeit zur Einflussnahme möglichst einzuschränken.

## RICHTLINIEN FÜR DRITTMITTEL

---

## VORAUSSETZUNGS- KETTEN ABSCHAFFEN

Voraussetzungsketten müssen überall abgeschafft werden, wo sie nicht unbedingt nötig sind (zB aus sicherheitstechnischen Gründen), da sie das Vorankommen im Studium unnötig verkomplizieren und verzögern.

## **VIERTELPARITÄT IN ALLEN GREMIEN**

Die Studierenden sind in den meisten Gremien unterrepräsentiert, insbesondere, wenn man bedenkt, dass sie die größte Personengruppe an der Universität sind. Stattdessen liegt alle Macht bei den sowieso privilegierten Professor\_innen. Es braucht eine Gleichberechtigung aller Gruppen, sodass Professor\_innen, akademisches Personal, allgemeines Personal und Studierende gleich viel mitreden und entscheiden dürfen.

---

Die Hochschulen müssen dafür sorgen, dass die Qualität ihrer Lehre ausreicht, damit das Studium ohne Zuhilfenahme von privaten Nachhilfe-Kursen machbar ist. Insbesondere muss dafür ein größerer Fokus auf Didaktik im Berufungsverfahren gelegt werden und die Stellen fürs Qualitätsmanagement ausgebaut werden.

## **QUALITÄTS- SICHERUNG AUSWEITEN UND SICHERSTELLEN**

## **RECHTSSICHERHEIT & ERLEICHTERUNGEN BEI PRÜFUNGS- ANFECHTUNG**

Die Anfechtung von Prüfung ist nur unter sehr eng gefassten Umständen möglich, bei positiver Beurteilung ist sie gänzlich unmöglich. Vor allem blockiert die Anfechtung eines Bescheides Studierende im Studium, da ein späteres Bestehen der Prüfung die Anfechtung gegenstandslos macht.

---

Seit der Pandemie wissen wir, wie einfach es möglich ist, schriftliche und mündliche Prüfungen digital abzuhalten. Studierende gewinnen an Flexibilität, Prüfungen können auch abgelegt werden, wenn man nicht auf die Hochschule kann und man spart sich den einen oder anderen Krampf in der Hand.

## **RECHT AUF DIGITALE PRÜFUNGEN**

## **AUFSTOCKUNG DER BUCHBESTÄNDE IN BIBLIOTHEKEN**

Die zusätzlichen Kosten für Pflichtliteratur belastet die Budgets der Studierenden noch mehr. Insbesondere die Bestände der Standardwerke müssen aufgestockt werden.

---

Pflichtliteratur darf keine finanzielle Hürde im Studium sein. Diese muss entweder von den Professor\_innen (digital) bereitgestellt werden oder in ausreichender Menge in der Bibliothek verfügbar sein.

## **KEINE KOSTENPFLICHTIGE PFLICHTLITERATUR**

## **ANRECHNUNG VON PRAXISERFAHRUNG**

Nicht nur die Inhalte, die an der Hochschule vermittelt werden, bedeuten Bildung. Deswegen sollten auch Erfahrungen, die in anderen Lebensbereichen (wie etwa Praktikum oder Arbeit) gemacht worden sind, anrechenbar sein.

---



Nach der Pandemie dürfen die Vorteile der Online-Lehre nicht verloren gehen, sondern müssen beibehalten werden. Das bedeutet nach Möglichkeit hybride Abhaltung von Lehrveranstaltungen, wenig Anwesenheitspflichten durch die dauerhafte Zurverfügungstellung von Aufnahmen von dafür geeigneten Lehrveranstaltungen und faire Richtlinien für Online-Prüfungen.

## DIGITALISIERTES STUDIUM

## EINFACHERE BEURLAUBUNG IM STUDIUM

Eine Beurlaubung muss auch grundlos ermöglicht werden, dabei sollen alle Förderungen erhalten bleiben. Das muss gesetzlich verankert werden, bis es soweit ist, sollten die Hochschulen selbst diese Möglichkeit schaffen.

Hörsäle müssen im 21. Jahrhundert ankommen und dementsprechend nachgerüstet werden: Das bedeutet vor allem mehr Steckdosen, aber auch qualitatives Equipment für hybride Lehrveranstaltungen, ergonomische Sitze und die Nachrüstung sonstiger veralteter Materialien.

## NACHRÜSTUNG DER HÖRSÄLE

## HOCHSCHULE ALS RAUM ZUM WOHLFÜHLEN

Die Hochschulen müssen mehr vermitteln als nur Wissen. Es muss Möglichkeiten geben Lernpausen mit Hobbies, Entspannung und Gemeinschaftsaktivitäten auszufüllen. Die Campus sollten an die Bedürfnisse der Studierenden angepasst werden.

Bildung wird in Österreich noch immer vererbt. Der Grundstein für ein Bildungssystem für alle wird bereits in der Unterstufe gelegt, hier muss bereits angesetzt werden, um Bildung für alle zugänglich zu machen.

## WEITER- ENTWICKLUNG DER UNTER- UND OBERSTUFE

## STUDENT AT RISK PROGRAMM

In Österreich soll ein students at risk Programm aufgebaut werden, um Studierenden, die unter politischer Repression stehen, die Möglichkeit bieten zu können, ihre wissenschaftliche Ausbildung in Österreich fortzuführen.

Mehrsprachigkeit ist der Schlüssel zur internationalen Kommunikation und Vernetzung. Viele Hochschulen bieten bereits vergünstigte Sprachkurse an, diese sollten gratis sein.

## KOSTENLOSE SPRACHKURSE FÜR STUDIERENDE

Insbesondere Studierende, die ein Auslandssemester absolvieren oder ihren Master im Ausland machen wollen, müssen ihre Sprachkenntnisse nachweisen. Die Hochschulen sollten hier gratis Möglichkeiten dafür bieten.

## **KOSTENLOSE SPRACH- ZERTIFIKATE**

---

## **STÄRKUNG DER INTERNATIONALEN VERNETZUNG**

Insbesondere die größeren Hochschulen haben bereits Partnerschaften mit anderen im In- und Ausland. Diese Vernetzungen und Kooperationen sollten ausgebaut werden, vor allem sollten auch bestehende Angebote besser vermittelt werden.

---

Trotz Förderungen wie etwa Erasmus ist ein Auslandssemester für viele Studierende finanziell nicht zu machen. Hier braucht es ein stärkeres und treffsicheres Förderungsnetz.

## **HÖHERE FÖRDERUNGEN FÜR AUSLANDS- SEMESTER**

---

## **MÖGLICHKEIT FÜR AUSLANDS- SEMESTER FÜR ALLE**

Viele Studiengänge bieten nur sehr beschränkte Möglichkeiten für Auslandsaufenthalte an. Oder durch wenige Anrechnungen wird immens viel Zeit verloren, wenn eine Studierende ein Auslandssemester machen wird. Das muss sich ändern, Mobilität muss für alle möglich sein.

# EIN GUTES STUDIUM - AN JEDER HOCHSCHULE

Viel zu oft bleiben die Stimmen der Studierenden ungehört, weil sie in Gremien der Hochschule unterrepräsentiert sind oder die Strukturen, um auf sich aufmerksam zu machen vollkommen fehlen. Wenn dies der Fall ist, ist es für uns als GRAS klar, dass es die Pflicht der Österreichischen Hochschüler\_innenschaft ist, diese effektiven Vertretungsstrukturen einzufordern und sich dafür einzusetzen, dass diese auch gesetzlich verankert werden.

Die österreichische Hochschullandschaft ist zudem in die vier Sektoren aufgeteilt: Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen und Privatuniversitäten. Wir setzen uns für eine Vereinheitlichung dieser Sektoren ein, damit Studierende weitestgehend dieselben Rechte und Pflichten gegenüber ihrer Hochschule haben. Vor allem dort, wo sich die Studierenden im Privatrecht bewegen, müssen sie stärker unterstützt werden.

## **FÖRDERUNG DES STUDIENPLATZAUS- BAUES AN FACHHOCHSCHULEN**

Viele Fachhochschul-Studiengänge sind überlaufen, insbesondere gesundheitsberufliche und MINT-Lehrgängen.

Solange die studienrechtlichen Sachverhalte an Fachhochschulen im Privatrecht liegen, müssen Rechtsstreite vor den Ordentlichen Gerichten, und nicht vor den Verwaltungsgerichten ausgetragen werden. Das bringt vor allem höhere Kosten für die Studierenden mit sich, was oftmals von einer Klage abhält.

## **ÜBERFÜHRUNG DER STUDIENRECHTLICHEN SACHVERHALTE INS ÖFFENTLICHE RECHT**

## **FREIES UND FLEXIBLES STUDIUM**

Wo möglich soll die Anwesenheitspflicht auf ein Minimum zusammengekürzt werden, um das Studium flexibler zu gestalten. Es braucht mehr Wahlmöglichkeiten und ein weniger striktes Kurssystem.

Studierende sollen die Möglichkeit bekommen, zu einer Prüfung erneut anzutreten, wenn sie das möchten - etwa um ihren Schnitt zu verbessern.

## **FREIWILLIGE WIEDERHOLUNG VON PRÜFUNGEN ERMÖGLICHEN**

## **VERBOT DES ZWINGENDEN WIEDERHOLENS BESTANDENER PRÜFUNGEN BEI STUDIENJAHRWIEDERHOLUNG**

Studiengangsleitungen entscheiden oft willkürlich, welche bereits bestandenen Prüfungen bei einer Studienjahrwiederholung erneut abzulegen sind. Diese Möglichkeit soll gestrichen werden.

Insbesondere Leistungen, die bereits an anderen Hochschulen erbracht worden sind, sollen einfacher anrechenbar sein.

## **VEREINFACHUNG DER ANRECHEN- BARKEIT VON VORLEISTUNGEN**

## **STRENGERE QUALITÄTS- SICHERUNG**

Bei Hochschulen, welche im Privatrecht liegen, muss die Qualitätssicherung verschärft und gesichert werden.

## **ABSCHAFFUNG DES PENDELZWANGS IM LEHRAMTSSTUDIUM**

In vielen Lehramtsverbänden müssen Studierende zwingend pendeln, etwa zwischen Salzburg und Linz. Das ist ein enormer Zeit- und Geldaufwand. Es muss möglich sein, ein Lehramtsstudium vollständig an einem Standort zu studieren.

---

Das Lehramtsstudium lebt von viel Praxiserfahrung. Diese muss ausgebaut werden - allerdings muss diese Praxis gut in die Theorie eingebettet werden, indem der Lehrplan die ganzheitliche Ausbildung in Theorie und Praxis garantiert.

## **MEHR PRAXIS MIT GUTER THEORETISCHER EINBETTUNG**

---

## **SOMMERSCHULE: VOLLES LEHRGELT FÜR STUDIERENDE**

In der Sommerschule leisten Studierende genau die gleiche Arbeit wie fertige Lehrer\_innen - aber für die Hälfte des Gehalts. Wir fordern: gleiches Gehalt für gleiche Arbeit! Auch Studierende müssen mit 50,00 € in der Stunde entlohnt werden.

---

Der Lehrer\_innenmangel in Österreich ist real. Aber mit kosmetischen Maßnahmen wie einer Verkürzung des Studiums wird er nicht nachhaltig gelöst. Stattdessen muss der Lehrberuf attraktiver gestaltet werden, damit wieder mehr Studierende motiviert sind, diese Laufbahn einzuschlagen.

## **NACHHALTIGE LÖSUNGEN FÜR DEN LEHRER\_INNEN- MANGEL**

---

## **GESTÄRKTE MITSPRACHE DER STUDIERENDEN IN DEN VERBÜNDEN**

Die Verbundsstrukturen erlauben den Studierenden kaum, das Studium mitzugestalten. Das muss sich ändern, indem die Studierenden in allen Lehramtsverbänden gleiches Mitspracherecht haben wie alle anderen Gruppen an den beteiligten Hochschulen.

# FÜR EINE BILDUNG OHNE FINANZIELLE HÜRDEN

Oft sehen sich Studierende mit finanziellen Problemen konfrontiert und müssen mit Existenzängsten kämpfen, da es ihnen an allen Ecken an finanzieller Unterstützung fehlt. Keine in Österreich studierende Person sollte ihr eigenes Studium vernachlässigen und die eigene mentale Gesundheit in den Hintergrund rücken müssen, weil sie dazu gezwungen ist, mehrere Nebenjobs auszuüben.

Gerade 2023 sehen wir uns alle mit den massiven Teuerungen konfrontiert, wenn es Studierenden weiterhin möglich sein soll ihr Studium fortzuführen, dann werden staatliche Förderungen dringendst benötigt.

Zwar gibt es Beihilfen, um Studierende zu unterstützen, diese sind allerdings viel zu niedrig und nur für die wenigsten zugänglich. Um an Beihilfen

zu gelangen, muss zusätzliche Leistung erbracht werden. Dieses System war ursprünglich dazu gedacht, dass Studierende neben dem Studium nicht arbeiten müssen. Das ist heute aber schon lange nicht mehr so - die politischen Verantwortungsträger\_innen nutzen das Beihilfensystem bewusst dazu, noch mehr Leistungsdruck auszuüben und ohnehin benachteiligte Gruppen noch weiter zu diskriminieren. Diese Beihilfen sind also schlicht nicht fair, gerade auch gegenüber First Generation Students, die keine hohe Unterstützung ihrer Eltern bekommen.

Es ist endlich an der Zeit, eine soziale Infrastruktur für Studis an Österreichischen Hochschulen zu schaffen, die den freien und offenen Zugang zu Bildung für wirklich alle sicherstellt.

## **EFFEKTIVE MASSNAHMEN GEGEN DIE TEUERUNG**

Bereits 2019 leben zwei Drittel der Studierenden unter der Armutsgrenze. Deswegen sind Hilfsmaßnahmen hier besonders gefragt. Der Erlass der Studiengebühren, die Erhöhung und Vereinfachung der Studienbeihilfe sowie eine zusätzliche Auszahlung des Teuerungsbonus 2023 sind einfache und schnelle Maßnahmen die den Studierenden helfen

---

Die Studienbeihilfe soll nicht mehr vom Einkommen der Eltern abhängig sein. Die GRAS setzt sich für ein Grundstipendium für alle Studierenden an österreichischen Hochschulen ein.

## **GRUNDSTIPENDIUM**

---

## **EINFACHER ZUGANG ZU BEIHILFEN**

Viele Studierende wissen gar nicht, auf welche Beihilfen sie ein Anrecht haben, zudem ist es durch Bürokratie und Sprachbarrieren oft schwierig, sich zu informieren oder die Beihilfen tatsächlich zu beantragen.

---

Es braucht leistbaren Wohnraum für Studierende in allen Hochschulorten. Studierende sollen außerdem vereinfachten Zugang zu gefördertem Wohnraum bekommen.

## **LEISTBARER WOHNRAUM**

---

## **KINDERBETREUUNGS ANGEBOTE AN DER HOCHSCHULE**

Kein Elternteil soll in seiner akademischen Laufbahn eingeschränkt oder gar gezwungen sein, diese abzubrechen.

---

First Generation Students haben nicht das Privileg, von den Erfahrung ihrer Akademiker\_inneneltern zu profitieren und werden oft ins kalte Wasser gestoßen.

## **HOW-TO- HOCHSCHULE EINSTIEGS- ANGEBOTE**

---

## **GESETZLICHE KRANKEN- UND UNFALL- VERSICHERUNG**

Ab dem Alter von 27 Jahren können sich Studierende nicht mehr bei ihren Eltern mitversichern. Davor müssen ECTS-Leistungen erbracht und Studienzeiten eingehalten werden. Wir fordern, dass die gesetzliche Sozialversicherung auch für Studierende gilt.

## **DIGITALE INFRASTRUKTUR FÜR ALLE**

Ein Studium ohne Laptop ist heute nicht mehr möglich. Auch sonstiges Equipment wie Webcams ist oftmals notwendig. Die Hochschulen und der Staat müssen für Studierende die Möglichkeit schaffen, günstig an diese Ausrüstung zu kommen, wo es notwendig ist, auch gratis.

---

Sämtliche zusätzlichen Hürden, die für Drittstaatsstudierende im Gegensatz zu EU- und EWR-Bürger\_innen gelten, wie etwa Leistungsnachweise oder höhere Gebühren sind diskriminierend und gehören abgeschafft.

## **KEINE DISKRIMINIERUNG VON DRITTSTAATS- STUDIERENDEN**

---

## **KEINE ALTERS- DISKRIMINIERUNG**

Viele Förderungen und Beihilfen fallen ab einem bestimmten Alter weg, wie die Familienbeihilfe mit 24. Alle Menschen, egal welchen Alters, haben das Recht auf einen freien Zugang zu Bildung.

---

Auch wenn für viele das Studium selbst nichts kostet, ist es doch mit Aufwendungen verbunden: Literatur, Geräte, Exkursionen, etc. Auch diese Kosten müssen aufgefangen werden.

## **ABFEDERUNG VERSTECKTER KOSTEN**

---

## **KULTURPASS**

Frankreich hat ihn, Deutschland führt ihn bald ein: Den Kulturpass. Junge Menschen bekommen ein Guthaben, welches sie für Bücher, Theater, Kino, Kabarett CDs, etc. ausgeben können. Die GRAS fordert einen Kulturpass für Studierende in Österreich.

---

Hochschulmensen sollen Sozialtopfbezieher\_innen gratis Mahlzeiten ermöglichen. Für alle anderen Studierenden muss der Preis garantiert günstig bleiben.

## **GRATIS ESSEN IN DER MENSA**

---

## **NACHBESSERUNG DER STUDFG- NOVELLE**

Zwar brachte die Novelle des Studienförderungsgesetzes einige Verbesserungen, jedoch gibt es noch viel zu tun, wie etwa Streichung der Altersdiskriminierung oder die Abschaffung der Verschlechterung bei der Beantragung der Beihilfen für ein Auslandsstudium.





## **IMPRESSUM**

**MEDIENHABERIN/HERAUSGEBERIN:  
GRAS - GRÜNE UND ALTERNATIVE STUDENT\_INNEN  
OPERNGASSE 36/40  
1040 WIEN**